

Presse-Information

28. November 2017

Berliner Unternehmen in Bestlaune – Geschäftsklima erreicht Spitzenwert

Mittelstandsumfrage der Berliner Sparkasse

Wie bereits in den Vorjahren wird die Berliner Wirtschaft erneut deutlich schneller wachsen als der Bundesdurchschnitt. Konjunkturforscher erwarten 2017 für Berlin ein Wachstum von 2,5 Prozent, die Prognose für den Bund hingegen liegt bei 1,9 Prozent. Das Geschäftsklima bewerten die befragten Berliner Unternehmen mit 6,9 von zehn möglichen Punkten (2016: 6,7 Punkte), das ist der höchste Wert seit 2005. Besonders Kleinstunternehmen beurteilen das Geschäftsklima zunehmend optimistisch. „Die robuste Verfassung des Berliner Mittelstands zeigt sich vor allem in den positiven Umsatz- und Beschäftigungserwartungen. Die intakte Konsumnachfrage beflügelt auch den Berliner Arbeitsmarkt“, sagt Firmenkundenvorstand Hans Jürgen Kulartz.

Einige Ergebnisse im Detail:

Annähernd die Hälfte der Befragten erwartet für das laufende Jahr steigende Umsätze. Entsprechend gab etwa ein Drittel der Unternehmen an, 2018 mehr Mitarbeiter beschäftigen zu wollen. Allerdings planen nur 63 Prozent der Befragten in den nächsten zwölf Monaten Investitionen (2016: 67 Prozent). „Diese Zurückhaltung ist nicht berlinspezifisch“, meint Kulartz. „Sie kann auf mögliche Risiken in internationalen Wirtschaftsbeziehungen oder auf eine sinkende Investitionsneigung älterer Unternehmen hinweisen.“

Fast jedes zweite Unternehmen nennt erneut den Fachkräftemangel als gravierendes Hemmnis, obwohl Berlin als attraktiver Standort mit anhaltendem Wirtschaftswachstum und großer Anziehungskraft für junge Kreative weniger davon betroffen ist als andere Bundesländer. Trotzdem: Die Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte führt die Liste der Herausforderungen mit 51 Prozent an, gefolgt von der Weiterentwicklung der Produktpalette (42 Prozent), der

...

Erschließung neuer Märkte (34 Prozent) und der Digitalisierung (27 Prozent). Dabei gewinnt die Digitalisierung als einzige im Zeitverlauf hinzu. 2015 benannten 15 Prozent der Befragten die Digitalisierung als wichtiges Zukunftsthema, 2016 waren es 26 Prozent und in diesem Jahr immerhin 30 Prozent.

Auch bei den Motiven für Investitionen rangiert die Digitalisierung mit nur 27 Prozent lediglich im Mittelfeld, nach der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells (48 Prozent), der Geschäftsausweitung (46 Prozent) und Ersatzinvestitionen (31 Prozent). „Da sehe ich noch Nachholbedarf, auch wenn die Digitalisierung in vielen Unternehmen der Hauptstadt bereits angekommen ist. Wer aus Unsicherheit versucht, das Thema einfach auszusitzen, setzt seine Existenz aufs Spiel“, warnt Kulartz. Das Bewusstsein für den Einfluss der Digitalisierung auf ihr Geschäft scheint unter den Berliner Mittelständlern unterschiedlich stark ausgeprägt zu sein: Immerhin 48 Prozent der Befragten erwarten jedenfalls starke Veränderungen in ihrer Branche.

Zu diesen Veränderungen tragen nicht zuletzt die rund 200 Gründungen pro 10.000 Erwerbspersonen bei. Damit liegt Berlin erneut an der Spitze der deutschen Metropolen.

An der 13. Mittelstandsumfrage der Berliner Sparkasse in Kooperation mit der DIW Econ GmbH hatten sich über 1.750 regionale Unternehmen beteiligt. Darunter Unternehmen aller Branchen und Größenklassen, die die Vielfalt der regionalen Wirtschaftsstruktur abbilden.

Die ausführlichen Ergebnisse der Mittelstandsumfrage 2017 können Sie abrufen unter:

www.berliner-sparkasse.de/mittelstandsumfrage